

Western Ladies Side Saddle

by ingrid gampe-benedict

1	Geschichte	2
2	Tack	2
2.1	Saddle	2
2.1.1	Fit (Passform)	3
2.1.2	Rigging (Gurtung)	4
2.1.3	Sicherheit.....	4
2.2	Bridle (Zäumung).....	4
3	Kleidung (attire)	5
3.1	Westernhut und Frisur	5
3.2	Das Oberteil	5
3.3	Der Rock (Apron)	6
3.4	Stiefel und Sporen	7
3.5	Handschuhe und Stock	7
4	Summery	7

Western Ladies Side Saddle

Western Ladies Side Saddle verbindet den Flair des Westernreitens mit der Eleganz des Damensattelreitens. Längere Zeit in Vergessenheit geraten ist es dem Engagement einiger Weniger zu verdanken, dass auch diese Reitweise wieder auflebt.

1 Geschichte

Der Damensattel kam vermutlich im Jahr 1607 mit den ersten Kolonialistinnen nach Nordamerika und erfreute sich vor allem bei den Ladies des amerikanischen Südens großer Beliebtheit. Insbesondere kurze Wegstrecken legten die Ladies lieber auf dem Rücken eines Pferdes als in einer Kutsche zurück. Aufgrund der Nachfrage produzierte jeder Sattler auch side saddles für seine weibliche Kundschaft. Die Sattler im Osten produzierten Sättel nach englischem Modell, und im Westen ging man dazu über das Aussehen der side saddles an das der dort üblichen stock saddles anzupassen. Man fertigte die Sättel mit skirt, zwei Gurten, einer cantle roll (erhöhter Rand der Sitzfläche) und Blumenprägungen im Leder – der Western Ladies Side Saddle war geboren.

2 Tack

2.1 Saddle

Ein Western Ladies Side Saddle ist bequem!

Im Grunde genommen ist er wie ein herkömmlicher Westernsattel gebaut: er hat einen skirt und eine cantle roll (erhöhter Rand der Sitzfläche). Dies allerdings nicht nur am hinteren Ende (wie beim herkömmlichen Westernsattel) sondern entlang der ganzen rechten Seite des Saddles und endet am vordern Ende oft in einer einem Horn ähnlichen Erhöhung oder überhaupt in einem richtigen Horn (siehe Photo). Dies macht ihn äußerst bequem, da man wie in einem „Schüsselchen“ sitzt. Auf der linken Seite des Saddles befindet sich ein festes Horn das dem rechten Schenkel halt gibt und ein zweites Horn (oft ein Schraubhorn) das den linken Schenkel begrenzt. Auf dieses Horn sollte man auf keinen Fall verzichten, da der Sitz dadurch erheblich sicherer wird. Weiters ist auf der linken Seite des Saddles ein Steigbügel befestigt. Dieser ist allerdings – zum Unterschied zu einem klassischen Damensattel-Steigbügel - nicht mit einem Sicherheitsschloss („Bügelmaschine“) versehen. Der Steigbügel selbst ist wieder genau wie beim Westernsattel breit und bequem und meist aus Holz (bei

modernen Sätteln auch Kunststoff) gefertigt und mit Leder umnäht, der Steigbügelriemen kann von einem Fender ergänzt werden. Die Bügelmaschine – die bei klassischen Damensätteln unerlässlich ist – kann beim Western Side Saddle entfallen, da durch den breiten Steigbügel die Wahrscheinlichkeit bei Sturz daran hängen zu bleiben sehr gering ist. Wer aber auch dieses Risiko ausschließen möchte, hat die Möglichkeit zumindest im Training einen Sicherheitssteigbügel zu verwenden, der sich bei einem möglichen Sturz sofort öffnet.

Ebenso wie herkömmliche Westernsättel sind auch Western Ladies Side Saddle oft mit Silber oder Prägungen schön verziert – manche besitzen sogar eine kleine Tasche im passenden Design die an einem Haken an der rechten Seite des Sattels befestigt werden kann – also einem kleinen Einkaufsbummel steht nichts mehr im Wege!

Alle oben angeführten Beschreibungen gelten für „links-sitzige“ saddles – also Beine auf der linken Seite des Pferdes. Äußerst selten sind „rechts-sitzige“ saddles – also Beine auf der rechten Seite – für diese gilt das oben gesagt spiegelverkehrt.

2.1.1 Fit (Passform)

Das ist ein nicht so einfaches aber besonders wichtiges Kapitel!

Das Problem dabei ist, dass ein Side Saddle nicht nur dem Pferd perfekt passen muss, sondern auch der Lady die in diesem reitet! Das ist natürlich auch bei anderen Westernsätteln so, doch beim Side Saddle sind noch mehr Maße der Lady ausschlaggebend, nämlich: Breite des Gesäßes, Länge des Oberschenkels vom Gesäßknochen bis zur Kniekehle und Breite des Oberschenkels. Früher wurden die Side Saddle genau nach den Maßen der Lady gefertigt. Das ist natürlich auch heute noch möglich. Möchte man allerdings einen bereits gebrauchten Saddle verwenden, dann kann es unter Umständen ein Weilchen dauern, bis man trotz engagierter Suche das richtige Stück für sich und sein Pferd findet. Wie festgestellt wird ob ein Sattel aufs Pferd passt passiert genau gleich wie beim herkömmlichen Westernsattel. Wie festgestellt wird, ob ein

Saddle der Lady passt, hier greift man am besten auf die Literatur zum klassischen Damensattel zurück. Eines ist aber sicher: Reitet Lady einmal in einem Sattel der perfekt passt, dann weiss sie es!

2.1.2 Rigging (Gurtung)

Je nach Bauart kann ein Western Ladies Side Saddle einen oder zwei Gurte haben. Reicht der skirt des Saddles an den Seiten des Pferdes weit hinunter, so ist auch bei nur einem Gurt gewährleistet, dass der Saddle nicht seitlich verrutscht. Ist das nicht der Fall, dann wird durch die Bauart auch ein zweiter Gurt vorgesehen sein. Ist ein double rigging vorgesehen, dann muss es unbedingt verwendet werden!! In jedem Fällen gilt: der Gurt ist eng zu schnallen. Wird Saddle und Lady einmal aus der Balance gebracht, so ist es unter Umständen nicht so einfach den Saddle wieder in die richtige Position zu bringen. Dem sollte also unbedingt vorgebeugt werden.

2.1.3 Sicherheit

Das Side Saddle Reiten ist am Beginn ev. etwas ungewohnt, aber mit einem modernen Saddle ebenso sicher wie mit einem herkömmlichen Westernsattel: Was muss unbedingt berücksichtigt werden:

- Der Saddle muss dem Pferd und der Lady perfekt passen!
- Der Saddle muss ordnungsgemäß und fest gegurtet sein!
- Der Saddle muss zwischen 2 und 3 Hörner aufweisen!
- Ein Sicherheitssteigbügel ist zu bevorzugen!

Unfälle kann man nie ausschließen – doch durch verantwortungsbewussten Umgang kann die Unfallgefahr zumindest gemindert werden!

2.2 Bridle (Zäumung)

Das Side Saddle horse wird klassischer Weise einhändig im bit vorgestellt. Äußerst elegant ist die Verwendung von romals – dies ist allerdings nicht Voraussetzung, das Pferd kann auch mit split reins vorgestellt werden. Auf den Shows sind die speziellen alters und rassebedingten Vorschriften zu beachten. Für Pferd und Lady ist es natürlich am einfachsten zB. mit einem Snaffle zu beginnen.

3 Kleidung (attire)

Die Kleidung einer Western Lady setzt sich aus Westernhut, Oberteil, Rock, Stiefel, Handschuhe und Sporen zusammen. Anders als beim klassischen Damensattel-Turnier-out-fit müssen die Kostüme keinen gedeckten Farbton haben – ganz im Gegenteil: ein färbiges oder gemustertes Kostüm vermittelt einen frohen, flotten Eindruck. Es sollte natürlich unbedingt der Lady stehen und zur Farbe des Pferdes passen – wohlfühlen ist wichtig!

Sollte man schon im Besitz einer Western-Turnierkleidung sein, dann braucht diese nur mit einem passenden Rock ergänzt werden.

3.1 Westernhut und Frisur

Der Hut hat eine breite Krempe und ist aus Leder, Filz oder einer Strohfaser gefertigt. Er sollte gut sitzen. Eher zu eng als zu weit ist empfehlenswert, da nicht wie im klassischen Out-fit mit Gesichtnetz geritten wird. Nichts ist unangenehmer als ein Hut der nicht „getragen“ werden kann, sondern balanciert werden muss!

Farbe und Größe des Hutes sollten zu Kostüm und Lady passen. Die Haare werden je nach Disziplin zu Dutt oder Zopf, ev. mit einem zum Kostüm passenden bunten Haarband oder Spange, zusammengebunden. Um ein ordentliches Bild zu vermitteln ist die Verwendung eines Haarnetzes vorteilhaft. Passender Schmuck kann unter der Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes, getragen werden. Ein damenhaftes Betonen von Augen (eher hell, da der Hut schon Schatten macht) und Lippen lässt das Gesicht auch von Weitem ausdrucksvoll erscheinen.

3.2 Das Oberteil

Das Oberteil sollte eine vorteilhafte Körperform vermitteln. Es eignet sich daher entweder eine in die Taille geschnittene Jacke oder eine Bluse mit einem Gelee. Sowohl Jacke als auch Bluse sollten hochgeschlossen sein und lange Ärmel haben. Dabei ist darauf zu achten, dass beim Reiten die Hände abgewinkelt sind und daher, um ein Heraufrutschen der Ärmel zu vermeiden, diese entsprechend

lang sein müssen. Das Oberteil sollte über den Bund des Rockes gehen, und auch in der Bewegung gewährleisten, dass das darunter liegende Kleidungsstück nicht zum Vorschein kommt (unbedingt vorher auch beim Reiten probieren!!) Der Kragen kann von einer Brosche, einer Schleife oder auch einem Mascherl geziert werden.

3.3 Der Rock (Apron)

Ursprünglich ersetzte der Rock die bei der Farmarbeit aus Sicherheitsgründen getragenen Chaps. Daher war er früher ausschließlich aus Leder gefertigt. Heute steht es der Lady frei, aus welchem Material der Rock gefertigt sein soll. Zu bevorzugen ist allerdings ein etwas schwereres Material um ein Flattern des Rockes zu vermeiden.

Meistens wird der Rock auf einer Seite des Pferdes getragen, was bedeutet, dass man den Rock zwischen Gesäß und Sidesaddle hat, also darauf sitzt. Ist der Rock aus einem rutschigen Material könnte dies zu einem etwas unsicheren Sitz führen (daher: vorher mit einem normalen Rock aus ähnlichem Material einfach ausprobieren (muss ja nicht Mamas China-Seiden-Rock sein!!)). Ist das verwendete Material zu leicht, dann kann in den Saum ein Metallband eingenäht werden.

Der Saum des Rockes sollte etwa bis zum Absatz des linken Schuhs reichen und parallel zum Boden enden. Besonders wichtig ist, dass der Rock das rechte Bein vollständig bedeckt und auch in der Bewegung nicht verrutscht (wird oft mit einer an der Innenseite des Rockes eingenähten Fußschleife gelöst). Möchte die Lady einen Gürtel zum Rock tragen, dann muss der Bund Schlaufen aufweisen.

Selbstverständlich kann auch mit Kleid geritten werden, und wer ein historisches out-fit bevorzugt der findet im Anschluss noch einige Links um sich Ideen zu holen. Ob Western-Style mit Fransen und Volaus oder gerade geschnitten, prinzipiell gilt für das Western-out-fit: alles was oben stehende Anforderungen erfüllt und gut aussieht ist erlaubt!!

3.4 Stiefel und Sporen

Hier sollte man nach einem etwas eleganteren Schuhwerk suchen als es die normalen Western-Boots sind. Sehr gut eignen sich geschnürte Western-Reitschuhe, ev. mit einem etwas höheren Absatz. Wichtig ist allerdings, dass der Sporen trotzdem gut sitzt. Ihr habt richtig gelesen – „der“ Sporen – denn es wird nicht mit zwei Sporen geritten, sondern nur mit einem Sporen und zwar am linken Bein.

3.5 Handschuhe und Stock

Die Handschuhe sollten ebenfalls farblich zum Kostüm passen und elegant geschnitten sein. Wichtig natürlich: sie müssen gewährleisten, dass die Reins gut und sicher gehalten werden können und sollten waschbar sein.

Ein Reitstock wird beim Western reiten nicht immer verwendet, doch aus Sicherheitsgründen sollte man nicht auf ihn verzichten! Im österreichischen Western-Turnier-Reglement muss mit Stock geritten werden.

4 Summery

Western Ladies Side Saddle verbindet den Flair des Westernreitens mit der Eleganz des Damensattelreitens. Längere Zeit in Vergessenheit geraten ist es dem Engagement einiger Weniger zu verdanken, dass auch diese Reitweise wieder auflebt. Im historischen Outfit in den Sonnenuntergang zu reiten...das ist ein Genuss!